

Der Mythos vom Bösen

Ein Podcast verspricht schnelle Aufklärung

Von Matthias Werner

Die Bibel macht es wie der Hessische Lehrplan: Sie weist ihm eine Nebenrolle zu, besetzt sie aber prominent mit dem Satan. Sie tut gut daran, den Widersacher und Versucher in diese Unterordnung einzuweisen, schließlich stellt sie sich damit außerhalb jeder dualistischen Plattheit. Angesichts der enorm gewachsenen Prominenz in der Wirkungsgeschichte scheint es für dieses unterordnende Casting jedoch geradezu eine kollektive Amnesie zu geben – sind die aufgeklärten Lebenswelten doch gesättigt von Redensarten, Symbolisierungen, Ästhetisierungen und Personifikationen des Bösen. *Sympathy for the devil?*

Auch wenn die Bildungsstandards für die Sekundarstufe 1 und der Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe kein eigenes Themenfeld für den Widersacher, streng genommen also noch nicht einmal eine Nebenrolle ausschreiben, kommt die unterrichtliche Wirklichkeit kaum an ihm vorbei. Zu deutlich ist hier die Anforderung an die Didaktik, auf die teuflische Festschreibung im kulturellen Gedächtnis zu reagieren.

Der Inhalt des Podcasts

Der beim Bayerischen Rundfunk (BR) in der Reihe „radioWissen“ erschienene Podcast „Der Teufel hat viele Namen“¹ bietet einen rund 23-minütigen Überblick über die Geschichte unterschiedlicher Teufelsvorstellungen. Er beginnt mit einem phänomenologischen Zugriff, indem unterschiedliche Sichtweisen des Teufels über Zeiten und Religionen hinweg vorgestellt werden, und wendet sich (ab 5.55min) der Einwanderung des babylonischen Gedankenguts in das Alte Testament und die nichtkanonisierte Apokalyptik zu. Sehr detailliert wird dabei auf die zunächst selbständigen mythologischen Wurzeln von Satan und Luzifer sowie deren spätere Verschmelzung in der Patristik eingegangen. Dass die Teufelsvorstellungen des Mittelalters und die Personifizierung des Bösen zur eigenständigen Macht nur mit einem tüchtigen Zuwachs an heidnischem Material erfolgen konnten, wird dabei ebenso angesprochen wie die Bedeutung des Teufels für die Inquisition oder Martin Luther. Die letzten vier Minuten widmen sich der Umwertung der Teufelsgestalt seit der Aufklärung: Milton, Goethe und schließlich die ästhetisierende Idealisierung in den Baudelaire'schen Satanslitaneien. Der Beitrag schließt mit den von Mitgefühl geprägten Perspektiven der Luziferianer.



Mit der Ausstellung „Die Göttliche Komödie. Himmel, Hölle, Fegefeuer aus Sicht afrikanischer Gegenwartskünstler“ wird das Museum für Moderne Kunst in Frankfurt noch bis zum 27. Juli zum Schauplatz von Dantes „Göttlicher Komödie“: Auf drei Etagen, denen jeweils das Paradies, die Hölle und das Fegefeuer zugeordnet sind, werden Arbeiten in unterschiedlichen Medien präsentiert.

Foto: © Aida Muluneh, *The 99 Series*, 2013

Einsatz im Unterricht

Wie andere Beiträge dieser Reihe des BR bietet der Podcast ausgearbeitete Vorschläge zur unterrichtlichen Vor- und Nacharbeit. Er ist angebunden an die Vorarbeit, den „Mythos vom Bösen“ im Kontext der Gewaltproblematik zu bearbeiten: Vorgeschlagen werden arbeitsteilige Gruppenarbeiten, die in einer Experten-



runde münden. Entsprechendes Material für die einzelnen Phasen steht zum Download bereit. Der Beitrag selbst fungiert innerhalb der Reihe als Vertiefung. Um als Nachbereitung eine Diskussion über die Frage nach dem personalen Status des Teufels anzuregen, kann ein weiteres Arbeitsblatt mit aussagekräftigen Zitaten heruntergeladen werden, das gut durch eigene Arbeitsanregungen zu ergänzen ist.

Ob der Podcast – wie vom BR vorgesehen – tatsächlich ab Jahrgangsstufe 7 eingesetzt werden kann, sollte man aufgrund der Komplexität und der Informationsdichte sorgfältig überprüfen. Für Hessen ist hier ein Anschluss an die lernzeitbezogenen Inhaltsfelder ab der Jahrgangsstufe 8 wie z.B. „Einfluss der Bibel auf Kultur und Gesellschaft“ vor allem aber „Antwortversuche auf die Theodizeefrage“ zu suchen.

Die Oberstufe zieht dort einen wirklichen Gewinn aus dem Podcast, wo zielgerichtet Hintergrundinformationen zum Bösen oder konkrete Satans- bzw. Teufelvorstellungen den Unterrichtsgang voranbringen. Zu denken ist hier an die Biblischen Erfahrungen in E2, die Reich-Gottes-Thematik in Q1 und die Beschäftigung mit Hiob in Q3. Wer den Teufel hier totschweigt, vergibt Lernchancen. Zumal die Schülerinnen und Schüler die Bezüge zu anderen Unterrichtsfächern („Faust“ in Deutsch) selbst herstellen. Satan – wenigstens ein Vernetzer?

ANMERKUNGEN

¹ <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/religion/teufel-luzifer-religion100.html>



Matthias Werner ist Lehrer an der Marienschule und Referent für Gymnasien und Gesamtschulen im Dezernat Schule und Bildung im Bischöflichen Ordinariat Limburg.

Papst exkommuniziert die Mafia



Wenn die Bewunderung für Gott mit der Bewunderung für das Geld ersetzt wird, dann öffnet sich die Straße der Sünde, der Eigeninteresse, und der Unterdrückung. Wenn man nicht Gott anbetet, dann wird man das Böse anbeten. So wie es auch diejenigen tun, die von Gewalt und Kriminalität leben. Euer Land, so schön es ist, kennt die Zeichen dieser Sünde. Die Mafia (Ndrangheta) ist genau das – die Bewunderung des Bösen, die Missachtung des Gemeinwohls. Gegen dieses Böse muss angekämpft werden. Man muss Nein sagen.



Papst Franziskus in seiner Predigt in Sibari (Kalabrien) am 21.06.2014